

GESUNDHEIT**UNO: Cubanische Ärzte behandeln die meisten Cholera-Kranken****UNO-Generalsekretär Ban Ki-Moon hebt Cubas Hilfe hervor**

Die Ärztebrigade Cubas in Haiti behandelt in ihren Gesundheitszentren die meisten der an Cholera erkrankten Haitianer. Das gab der Koordinator für humanitäre Angelegenheiten Nigel Fisher auf einer Telekonferenz im Sitz der UNO in New York bekannt.

Auch wurde bekannt, dass das brasilianische Gesundheitsministerium mit Cuba einen Vertrag unterzeichnet hat, um die Cholera-Epidemie in Haiti zu bekämpfen. Das Abkommen beinhaltet die Ausbildung von Personal in den Gemeinden und den Aufbau von Behandlungszentren.

Am 26. November hatte Cuba beschlossen, ein weiteres Kontingent von 300 Ärzten und medizinischem Personal nach Haiti zu

schicken. Im Augenblick besteht die cubanische Brigade dort aus 1.200 Personen. Sie haben 38 Zentren unter sich, in denen Cholera-Kranke behandelt werden. Mit über 27.000 behandelten Kranken und 254 Todesfällen beträgt die Sterberaten in den cubanischen Gesundheitszentren 0,94 %.

Man arbeitet an der Schaffung neuer Zentren und mit der Hilfe Norwegens und anderer Länder rechnet man damit, insgesamt 49 von ihnen einrichten zu können. Außerdem erhalten die cubanischen Ärzte die allgemeine medizinische Versorgung der Bevölkerung weiterhin aufrecht.

R. F., Prensa Latina

**AUSSENPOLITIK****USA: Ileana Ros-Lehtinen neue Vorsitzende im Auswärtigen Ausschuss**

„Ich bin entschlossen, alles in meiner Macht stehende zu tun, um die Feinde der USA zu isolieren und unsere Verbündeten zu stärken und dafür werde ich mich nicht entschuldigen“. Dies war die Einführungsrede von Ileana Ros-Lehtinen, nachdem das US-Repräsentantenhaus die republikanische Kongressabgeordnete zur neuen Vorsitzenden des einflussreichen Auswärtigen Ausschusses nominiert hat.

Ros-Lehtinen, 1960 mit ihrer Familie von Cuba in die USA ausgewandert, ist als leidenschaftliche Gegnerin Castros bekannt, ihr Vater Enrique Ros gehört zu den bekannten Nostalgikern der Batista-Diktatur in Miami. Die Cubaner haben sie als die Frau in Erinnerung, die dem kleinen Elián González, gleich nachdem er aus dem Meer gefischt worden war, eine US-Flagge umgewickelt hat.

Sie ist eine glühende Bewunderin des honduranischen Putschisten Micheletti und eine eifrige Befürworterin der Kriege im Irak und in Afghanistan. Vor einigen Jahren hat sie gefordert, dass Cuba „ein weiterer Irak“ werden sollte. Außerdem ist sie mehrmals öffentlich für die Ermordung von Fidel Castro eingetreten.

Nicht gerade gute Voraussetzungen für ein Ende der Eiszeit gegenüber Cuba.

AUSSENPOLITIK**„Gefahr in den Anden“ oder das Treffen der Füchse**

Wenn die Füchse sich treffen, kommt es bald zu einem Angriff auf die Hühner, – das wenigstens besagt ein lateinamerikanisches Sprichwort. Unter dem Titel „Gefahr in den Anden“ fand letzten Monat unter Schirmherrschaft des US-Kongresses eine Konferenz statt, an der neben Ileana Ros-Lehtinen auch andere im US-Kongress mit der Außenpolitik Beauftragte zusammenkamen. Neben den Kongressabgeordneten nahmen auch andere Personen der extremen lateinamerikanischen Rechten als „Experten“ teil, von venezolanischen Justizflüchtlingen zu terroristischen Separatisten aus Bolivien. Eine erschreckend große Anzahl an Personen und Organisationen aus der rechten Ecke debattierte zum Thema: Stellt das ALBA-Bündnis zwischen Cuba, Venezuela, Bolivien, Ecuador und Nicaragua eine Bedrohung für die Interessen der USA und die amerikanische Sicherheit dar? Wie die Antwort dieser Konferenz dazu ausfällt, ist unschwer zu erraten. Auf jeden Fall macht dieses Ereignis deutlich, dass die Wahlen zum US-Kongress im November, bei der die Rechten eine überzeugende Mehrheit gewonnen haben, die Politik Washingtons gegenüber Lateinamerika in den nächsten Monaten bedeutend aggressiver und gefährlicher werden lässt.

R. F., Telesur

JUSTIZ**Todesurteile aufgehoben**

Das oberste Gericht Cubas hat die Todesstrafen für die beiden Salvadorianer Ernesto Cruz León und René Rodríguez Llerena aufgehoben. Sie wurden bei beiden in 30-jährige Haftstrafen umgewandelt.

Cruz León hatte Bomben in ein Restaurant und in fünf Hotels in der cubanischen Hauptstadt gelegt. Bei einer dieser Bombenexplosionen starb ein italienischer Tourist.

Rodríguez Llerena hatte seine Sprengladung in einen Sessel in der Lobby des Hotels Melia Cohiba versteckt. Die Bombe explodierte einen Tag später, verursachte schwere Schäden, aber forderte glücklicherweise keine Opfer.

R. F., Juventud Rebelde

SOZIALES**Call of Duty Cubanisches Fernsehen verurteilt US-Videospiel**

Das cubanische Fernsehen qualifizierte das kürzlich herausgekommene US-Videospiel „Call of Duty“ als doppelt pervers. Eine der Missionen in diesem Spiel besteht darin, Fidel Castro zu ermorden.

Die Logik dieses Spiels sei doppelt pervers, hieß es in den cubanischen Nachrichten, weil es die illegal von der

US-Regierung geplanten Attentate gegen den cubanischen Regierungschef verherrliche und gleichzeitig die nordamerikanischen Jugendlichen, die Hauptkonsumenten dieser Art virtueller Spiele sind, zu soziopathischen Handlungen verführt.

R. F., Cubavision

MEDIEN**Debatte über Cuba verteidigt die Revolution****Deutsches öffentlich-rechtliches Fernsehen in spanisch**

Das Programm *Cuadría* der Deutschen Welle in spanischer Sprache hatte zu einer Debatte geladen. Der Moderator war am Ende so unangenehm überrascht, dass er selbst die Rolle des aggressiven Oppositionellen übernehmen musste.

Am Diskussionstisch saßen Omilia Soria, eine in Deutschland wohnende cubanische Journalistin, der deutsche Journalist Harald Neuber und der ehemalige deutsche Botschafter in Havanna Bernd Wulffen.

Der ehemalige Botschafter, der sich normalerweise gegenüber der cubanischen Regierung äußerst aggressiv äußert,

zeichnete sich durch eine kritische, aber respektvolle Haltung aus.

Als der in Deutschland lebende chilenische Moderator Gonzalo Cáceres das Ende des Sozialismus in Cuba heraufbeschwor und das Land mit der DDR und der Sowjetunion verglich, sagte ihm ausgerechnet der ehemalige deutsche Botschafter: „Gonzalo, ich denke, das cubanische Modell ist anders, man kann es nicht mit den Regimen in Mittel- und Osteuropa vergleichen. In Cuba kam die Revolution von unten, vom Volk“

R. F., Kaos en la Red

POLITIK**Wikileaks, Anna Ardin und ihre seltsamen Verbindungen zu Cuba**

Anna Ardin, auf deren Betreiben der internationale Haftbefehl gegen Wikileaks-Begründer Assange zurückgeht, hat enge Beziehungen zur cubanischen Konterrevolution. Sie war einige Male in Cuba und hat dort Personen unterstützt; ihr Mentor ist Alexis Gaínza Solenzal. Dieser Cubaner leitet von Schweden aus die Webseite „Misceláneas de Cuba“, für die Anna Ardin Beiträge geschrieben hat. Gaínza ist mit der sogenannten „Liberalen Union“ des in Cuba wegen Terrorismus gesuchten Carlos Alberto Montaner liiert. Auch der rechtslastigen deutschen Internationalen Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM) ist er eng verbunden. Ihre Masterarbeit hat Anna Ardin über die Konterrevolution in Cuba geschrieben und ihr Blog bietet viele entsprechende Links an.

R. F., Telesur

Die nächste Cuba kompakt erscheint am 15. Februar 2011!

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern ein erfolgreiches und kämpferisches 2011!